

mit
lung
von
000
liter-
000
ent,
000
ent,
in
Bain
An-
ellen,
ber
50p)
1516
gr.
1866
der.
Conf
sub
ber
Ar.
un-
ges
inbes
1824
27.
16
197.
184
1844
ellen.
0.
ent.
inf.
1846
und
4.
den
en
en
gen
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Fendel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober dem
Raum mit 15 Pf. Zeilenlänge berech-
net und in der Expedition ohne son-
stigen Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im reaktionären Theile
w. falls 30 Pf. Zeilenlänge.

Verlagsort: Halle a. S.
Verlag: C. A. Schwesinger 12.
No. 1875.

No. 232.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 6. October

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quar-
tal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen
kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expedi-
tionen unaußgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Beitung.

Die „deutschen“ Wallfahrer.

Ueber die „deutsche Wallfahrt nach Lourdes“ veröffentlicht
die „Germania“ einen von einem Theilnehmer an derselben
verfaßten ausführlichen Bericht, der durch seine grenzenlose
Naivität die mehr als gewöhnliche Interesse beanspruchen
darf. Je weiter man liest, umso mehr beschleicht einen das
Gefühl, als ob man eine romanische Erzählung aus längst
vergangenen Jahrhunderten vor Augen hätte; nur die hie und
da eingestreuten polemischen Stellen erinnern an die unmit-
telbare Gegenwart und machen, daß sich das Gefühl eines
rein kulturhistorischen Genusses, mit welchem der Leser wohl
sonst die mittelalterliche Wertwürdigkeit betrachten würde,
in ein aufrichtiges Mitleid mit dem allem Anscheine nach in gu-
tem Glauben schreibenden Verfasser verandelt. In der
That, die Weise, wie er die unerhörten Wunder, welche das
Wasser der Quelle von Lourdes bereits verübt, erzählt, kann
ein anderes Gefühl kaum aufkommen lassen. Nur an der
Stelle, welche die während der Anwesenheit der deutschen Pilger
geschenen übernatürlichen Heilungen mittheilt, wird man
sich einer Annäherung von Heiterkeit vergewissern zu vermögen
haben. Die Wunder trugen sich nämlich unglücklicherweise ge-
rade an dem Nachmittage zu, an welchem unser Gewährsmann
einen Altschmer nach Pau gemacht hatte, um die Gemahlin
des Don Carlos zu besuchen; als er nach Lourdes zurückkam,
war die freundliche Aufregung so ungeheuer, daß er schreie:
„Mich durch das Geringe hindurchzuarbeiten und die durch
die göttliche Gnade Geheilten zu sehen, wäre vergebliche Mühe
gewesen; ich muß mich somit darauf beschränken, zu sagen, daß
auf Hälfte der Mutter Gottes ein Engländer das verlorene
Gedächtniß und eine vollständig gelähmte Frau aus Marcielle wie-
der den Gebrauch ihrer Glieder erlangt hat.“ Die letztere
Bemerkung aber wurde noch eine deutsche Dame, die er mit ei-
genen Augen während der Fahrt nach Lourdes an einer Län-
gung der Hölle hatte leben sehen, vollständig gebeit. Doch
klingt der fromme Pilger diesem Theil seines Berichtes schlagend
die Glocken an. „Es versteht sich von selbst, daß bei allen
diesen außerordentlichen Heilungen die kirchliche Behörde den
unbilligen Ausdruck zu thun hat, und daß sie in diesen Fäl-
len nur mit der größten Vorsicht und Umsicht zu Werke ge-
hen soll.“ So lange daher die Kirche nicht gesprochen hat,
so lange halten auch wir Katholiken mit unserem Urtheile zu-
rück. — Nach interessanter ist aber, vom politischen Stand-
punkte betrachtet, die umfangreiche Entfaltung der eigentlich
reitenden Idee, welche diese „deutsche Pilgerfahrt“ bezweckt.
Der Verfasser ist überzeugt, daß, wenn nur der hundertste
Theil der beißen Gebete, die wir katholische Pilger für unser
katholisches Vaterland an den von Gott begnadigten Orten zum
Himmel emporfenden, erfüllt werden sollte, das unheilbare Reich-
thum sehr leicht werde, als zuvor. Und den Inhalt dieser
Gebete erfahren wir aus folgender Stelle: „Nachdem ich die

unbefleckte empfangene Jungfrau mit Bitten beflimmt habe für
alle die lieben Meinen, namentlich für Frau und Kinder,
musste ich immer und immer wieder an unser armes, theures
Vaterland denken, das durch den so gefährlich überhand neh-
menden Unglauben von so vielen Gefahren bedroht ist. „D
die Hilfe der Götter, ich wende uns den wahren Frieden,
eine feste Vereinigung im Glauben ohne Spaltung und
Trennung.“ Dies waren die stets wiederkehrenden Gedanken
und Gebete, die ohne Zweifel von sämtlichen Pilgern voll
Inbrunst zum Himmel emporgestiegen wurden.“ Und weiter
heißt es: „Hier in Lourdes bekommt man wahrhaft einen
Vergleichsmaßstab davon, wie es einstens auf Erden sein wird, wenn
wir das Glück haben werden, alle Kinder derselben Religion zu
sein. Hier fallen alle Schranken, die im Laufe der Zeit
auf künstliche und unchristliche Weise zwischen den verschiedenen
Nationen aufgerichtet worden sind. Hier wird Einem klar, daß
die religiöse Einheit das unigste und erhabenste Band ist zur
gegenseitigen Annäherung der Völker.“ Nur in der katholischen
Religion ist wahre „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ zu
finden. Deutlicher kann es wahrlich nicht ausgesprochen werden,
daß, in den Kreisen, aus welchen die „deutsche“ Wallfahrt
nach Lourdes hervorgegangen ist, das Ideal der Zukunft Deutsch-
lands die „Wiederherstellung der katholischen Glaubenseinheit“, d. h.
die Ausrottung des Protestantismus betrachtet und mit aller
Kräfte erstrebt wird. Dies Gefändnis ist unter den ge-
genwärtigen Umständen für die Klärung der Lage von nicht
geringem Interesse. Man kann von diesem Standpunkte aus
nur bedauern, daß die ursprüngliche Absicht, nach vollendeter
Wallfahrt in Notre Dame des Victoires zu Paris eine Boten-
schaft anzuhängen, nicht hat zur Ausführung gelangen können.
Nach all dem Andern, wäre es ziemlich gleichgültig gewesen,
wenn diese sogenannten Wünsche in derselben Kirche, in wel-
cher die Kaiserin Eugenie ihr Dankfest für den Sieg von
Saarbrücken verrichtete, auch der letzte Rest militärischen An-
standes mit Füßen getreten hätten; aber die Wallfahrt hätte
durch diesen Act in dem zum Dank für die Befreiung der Fug-
genannten errichteten Tempel einen aller Welt verständlichen
Stempel erhalten. Da die französischen Behörden den „deutschen“
Pilgern als solchen das Auftrreten in Paris nicht gestattet hat,
so ist diese Krönung des Werkes unterblieben. Aber um so
anerkenntnispflichtiger ist es darum, daß der Berichterstatter der
„Germania“ der Wallfahrt seinerseits jenen Stempel so un-
umwunden aufdrückt. Auf liberaler Seite wird dasselbe nicht
vergessen werden.

Deutsches Reich.

m Berlin, 4. Oct. Seitens der Bundesraths-Aus-
schüsse für Zoll- und Steuerwesen sowie für Handel und Ver-
kehr ist jetzt der Bericht über die Einführung einer Börsen-
steuer erstattet worden. Derselbe betont, wie die Vorlage in
folge der Abregung entstanden ist, die eigenen Einnahmen des
Reiches zu erhöhen und daß durch die Entwürfe einer Börsen-
steuer und der Erhöhung der Brunnenerträge die Vorschläge
zu diesem Zwecke noch keineswegs erschöpft seien. Ueber die
Ausführungsverhandlungen bez. der Börsensteuer wird im Ber-
ichte nur wiederholt was anderweit darüber bereits bekannt ist und
zwar unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß der Entwurf
an die frühere ähnliche Vorlage anlehne. Nach einem beige-
gebenen Tarif werden erhoben: 1) Nach dem Steuerfuß 1/10
vom Laufe von einem steuerpflichtigen Werte von 300 bis
1000 Mark, 0,20 M., von über 1000 bis 2000 M., 0,40 M.,
von über 2000 bis 3000 M., 0,60 M. u. f. w., für je 1000
M. mehr 0,20 M. mehr. — 2) Nach dem Steuerfuß von 1/10

von 100 von dem steuerpflichtigen Werte von 100 M. 0,2
M., von 100 bis 200 M. 0,40 M., über 200 bis 300 M.
0,60 M. u. f. w., von 100 M. mehr 0,20 M. — 3) Nach dem
Steuerfuß von 1/10 von 100 von einem steuerpflichtigen Werte
von 50 M. oder weniger 0,25 M., von 50 bis 100 M. oder
weniger 0,50 M., über 100 bis 150 oder weniger 0,75 M.,
über 150 bis 200 M. 1 M. u. f. w., für je 50 M. 0,25
M. mehr. — Die umfangreichen Motive zu dem gestern aus-
gesetzte mitgetheilten Entwurf einer Revision des
Strafgesetzbuchs bewegen sich im großen und ganzen
nach der Richtung, die Bedürfnisfrage der Revision
nachzuweisen, sie stützen sich dabei vielfach auf die
Anträge der Gerichte und die Gutachten berühmter
kriminalrechtlicher Autoritäten. Bei den vorgeschlagenen Ver-
änderungen, sowie bei den Verschärfungen des bisherigen Straf-
maßes wird vielfach auf die Befreiung anderer Länder ver-
wiesen. In den hervortretenden Fällen, namentlich soweit sie
die Presse betreffen, wird betont, daß die bisherigen Bestim-
mungen nicht ausreichen. Von besonderem Interesse ist die
Motivirung des § 333, welcher das Verhalten der Beamten
im Dienste des Auswärtigen Amtes betrifft. Es heißt da:
„die Verhinderung hat sich in neuerer Zeit der Wahrnehmung
nicht verschließen können, daß die dem Auswärtigen Amte
untergebenen Beamten nicht durchgängig von der Erkenntnis
durchdrungen sind, daß es ihnen vor Allem obliegt, den ihnen
ertheilten Weisungen ihrer vorgelegten Befehle streng nachzu-
kommen, das Dienstgeschäft gewissenhaft zu wahrnehmen und die
ihnen anvertrauten Schriften sorgfältig zu bewahren. Die aus
solcher Pflichtvergessenheit dem Reiche drohenden Gefahren für
den die wichtigsten Beziehungen zum Reiche drohenden Gefahren, Ehre,
Ansehen und Sicherheit des Reiches gefährdet, mittelbar auch
somit in vielfacher Beziehung dem Reiche Nachtheil und Ge-
fahr bringen.“ Dies geht insbesondere von den diplomatischen
Agenten im Auslande. Diese nähmen eine von anderen Be-
amten des Reichs ganz verschiedene Stellung ein, indem sie
der unmittelbare einwirkende Staatsgewalt und Controle ent-
zogen seien. Disziplinarmassregeln reichten um so weniger aus,
da diese nicht weiter gingen, als bis zur Dienstentlassung.
— Der Präsident Max v. Forckenbeck wird am Dienstag
in Berlin anwesend. Derselbe wird als Mitglied des kirch-
lichen Reichstages an den Verhandlungen Theil nehmen,
die am Mittwoch durch das gegen den Fürstbischof Dr.
Förster eingeleitete Verfahren möglich werden. Keinerem Ver-
nehmen noch stellt Dr. Förster weder einen Verteidiger, noch
wird er durch irgend welche Anhebung erkennen lassen, daß
er den kirchlichen Reichstageshof für befugt erachte, über seine
Strittigkeiten mit dem Preussischen Cultusministerium ein Ver-
fahren abzugeben, geschweige denn eventuell einen Bischof abzu-
setzen. Es wird hiernach gegen den Angeklagten Dr. Förster
in contumacia verfahren werden, wodurch die Proceßver-
handlung sich zwar wesentlich vereinfacht, aber nichts von ih-
rem Interesse verliert. Es kam keinem Zweifel unterliegen,
daß der Staatsanwalt beantragen wird, den Fürstbischof Dr.
Förster seines Amtes zu entziehen, und dem Reichstageshofe
ganz nichts weiter übrig bleiben; als dem Antrage des öffent-
lichen Anklägers gemäß zu erkennen.

— Der Reichs-Anzeiger meldet: Nach einer telegraphischen
Depesche des kaiserlichen Minister-Präsidenten für die Argenti-
nische Republik, d. d. Montevideo, den 27. Sept., ist der
Vize-Consul des deutschen Reiches von Graevenitz in Payhanu
(Uruguay) durch Räuber getödtet worden. Näheres über das
verhängnisvolle Ereignis ist noch nicht bekannt. Doch ist der
Consulats-Secretär, mit Empfehlungen der Regierung versehen, aus-

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

Als er sich von den Damen verabschiedete, sang sein Segen
selbst freudlicher als dorthin die Begrüßung, doch schien sich
niemand neuerwachte Wohlwollen anschließen der jungen Frau
namentlich, während Fräulein Halbeim unbedacht blieb.
das gelübte Auge des Menschenkennters mochte längst gesehen
ben, wie wenig Erfolg für etwaige Machinationen ihm hier
Aussicht stehen würde. Alice war dem Beckstein, ein poetisches
wäumerisches Geschöpf, Reintine Halbeim dagegen eben so
genüßlich, als energisch und von ausgemacht realistischer An-
blichkeit.
Vater Clemens lächelte, als er mit auf den Rücken gesal-
tenen Händen langsam durch den Park von Rodach zum Dorf-
stüdtung.
„Solche Frauen macht man durch Dürft und festlichen
gang zu Schloßmännern“, monologte er, „aber die Andern,
weiden leicht verletzen Herzen, die sind schwer — schwer
wegen. Es muß mir Alles daran liegen, für das blühende
gönde Weib zum Beschützer und Freund zu werden, sie muß
an mich kümmern, wenn erst der Kampf beginnt, und
wird ja nicht ausbleiben, der Ernst Wiering wäre ein
decker als sein Vater! Pah, das glaube ich nicht, schon der
Vorfürge Knabe war ein kalter berechnender Geist, wie
tief also der Mann zum liebenswürdigen warmherzigen Men-
schen geworden sein?“
Er sah zurück auf das hohe alte Herrenhaus mit seinem
ebbel und wunderbar gezeichneten Dachformationen. Die Schei-
deln glänzen im Sonnenschein, und auf der Freitreppe stand
Gutscherr mit mehreren Männern, von denen er sich offen-
bar verabschiedete.
Vater Clemens lächelte lächelnd. „Die Tage, wo auf Rod-
sch kein Priester gelitten, und wo der Kirche offene Hände
boten wurde, sind vorüber“, murmelte er, „Hüte Dich, Du
Vater Sohn des verstorbenen Geschlechtes, ich werde mich nicht
Dir besorgen lassen.“

Die beiden Damen hatten mittlerweile, nachdem ihr Besuch
fortgegangen, im ganzen Hause ein wenig Rundschau gehalten
und kamen jetzt, als die erste Mäuler betrieblig war, lang-
sam über den Hof zurück. Alice verband mit diesem Spazier-
gang die Absicht, ein wenig zu spionieren. Sie wollte sich
überzeugen, ob Ernst dabengereiten sei, ohne ihr ein wirt-
liches Lebenswohl zu laßen. Als ihr Blick die Freitreppe traf,
sah sie ihn im Kreise mehrerer Aender, und ein Gefühl
von Freude — das erste, seit sie hier war — durchzuckte
ihre Brust.
Nein, nein, er konnte sie nicht ohne Absicht verlassen.
„Bitte, Fräulein Halbeim, geben wir in den Garten“,
flüsterte sie. „Mein Vater ist unfruchtbar.“
„Diese tabellösen Reden, Frau Wiering? Ein Schmuß, um
welchen Sie gewiß schon von Taufenden beneidet worden sind!“
Ich bitte Sie.“
Aber trotz dieser schmeichelehaften Einrede würde doch die
junge Frau den Weg zur Gartenpartie eingeschlagen haben,
wenn nicht im gleichen Augenblicke des Gutscherrn Stimme
ihren Nebenben ein schnelles Ende bereitet hätte.
„Liebe Alice, bitte, schenke uns einen Augenblick. Diese
Herren wünschen Dir vorerst zu sprechen.“
Jetzt war die Sache entschieden. Ernst Wiering sprang die
Treppe herab und bot seiner Frau den Arm. „Das trifft sich
gut“, flüsterte er hastig. „Eine fremde Beside würde ich den
guten Zeiten nicht gestatten haben, das macht zu familiär, aber
ich so passant kann Du Dir immerhin halbtagen lassen. Es
braucht nur wenige Worte.“
Er führte sie während dessen bis zur Hausthür und deutete
dann auf drei sich verbergende Gestalten in schwarzer Hüten-
toilette: „Unser würdiger Bäbäque, Herr Caf; der Verwalter,
Herr Heinz, und endlich der Betriebsinspector, meine rechte
Hand, so zu sagen, Herr Paul Walfrid.“
Echon bevor er den letzteren Namen ansprach hatte Al-
cens Blick die neuen Gausgenossen in freudlicher Weise be-
grißt, und mit offenkundiger Ueberraschung das blaße erste
Gesicht des Inspectors secundumal fixirt. Aber der Einbruch
musste keineswegs angenehm sein, und ging auch so schnell
vorüber, daß ihn Niemand bemerkte. Es schien, als ob sich
der Reducirte unmerklich hinter emporrichtete, als ob sie jetzt

einige gleichgültige Worte sprach, und dann in die Thür trat,
nachdem eine Handbewegung die Herren verabschiedete.
Keiner derselben hatte Gelegenheit gefunden, das Compli-
ment anzubringen, welches für eine solche Vorstellung am
Platz gewesen wäre. Alle Drei entfernten sich ohne ein weite-
res Wort.
„Das war gut gemacht!“ lächelte Ernst Wiering. „So
mußt Du beständig auftreten, liebe Alice, ich glaube wahr-
haft nicht, daß sich mein schlichteres Tauschen ein solches
Auge zu geben verstände! Besonders ist es dem Inspector ge-
genüber äußerst nothwendig. Er scheint mir ein sehr anmaße-
nder Patron.“
Alice biß sich auf die Lippe. „Ein angenehmes Aussehen
hat er nicht“, versteckte sie gelassen. „Du solltest ihn fortziehen,
Ernst.“
„Das wäre zu hart. Auf seinem Posten ist er ganz ver-
wendbar und im Uebrigen hält man ihn in geziemender Entfer-
nung. Mein Vater war sehr mit ihm zufrieden, also ist er
unentbehrlich, davon darf ich mich überzeugen halten. Aber jetzt
ablen, liebe, ich sehe, daß der Braune wartet.“
„Alice schien nicht mehr an die beachtliche Entfernung ihres
Vannes gedacht zu haben.“ „Du wirst wirklich fort, Ernst?“
fragte sie dachig.
„Dne Zweifel bestes Kind. Ich muß mit Warnstett spre-
chen, und noch Eins: wenn es spät werden sollte, so mache
Dir keine Sorgen; mein Freund ist halber Garcon, da seine
Frau in Carlsbad weilt, und aus diesem Grunde nicht contro-
liren kann, wie viel Bismarck-Geld er gute Gänge mittlerweile
verbraucht!“ Er lachte laut und heiter, während seine Finger
hastig die Put- und Kleiderstücke aus dem anstehenden Zimmer
herausholten. „Allo an Wiedersehen!“
Nach ein Aus, ihr mittelfr der Fingerhaken zugesandt, und
dann verließ Wiering das Zimmer, um sich auf den Rücken
des ungelieblichen Kenners zu lehnen. Wie sah ihn nach
Minuten später durch die Allee nachziehen, so schön wie nach
so, so groß und kräftig nachziehen, ihr Auge hing wie gebannt
an seiner verschwindenden Gestalt, bis die Bewegung des Weges ihn
unföhrer werden ließ, aber auch, bis Thyränen den Blick der
einmalen Frau verdundelten.
Er hatte keinen Grund zurückzuführen zu dem Fenster an

worden, um die Spuren der Wörber zu verfolgen, und
zu hoffen, daß diese ihrer Strafe nicht entgehen wer-
den. Herr von Gröbenitz war sehr langer Zeit in Passau
und hat sich den Interessen seiner Landsleute stets mit
unermüdetem Eifer angenommen. Am vorigen Jahre
besuchte er Wien, um sich in gleichem Sinne
mit gutem Erfolg seines Amtes gedenken. Sein Zu-
dauern in weiten Kreisen beliebt werden.
Wie die „Mit. Bl.“ zu zuverlässiger Seite erzählt,
Termin für die mündlichen Verhandlungen über die
in Frage Sachse beim Ober-Tribunal am 20. Octob.
anberaumt. Derselben wird sich mit dieser Sache die
Abteilung des Ober-Tribunals-Senats für Strafsachen
dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Raths, Präsi-
denz Angerer. Der Angeklagte wird, soviel bis jetzt
ber festgestellt, ausschließlich vom Geheimen Justizrat Dorn
eten sein. Die Verhandlung dürfte höchstens 2 Stunden
in Anspruch nehmen, da außer dem Referenten nur der Ver-
zeiger und der Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft
an werden.

Wenn eine Mobilisation der Armee eintritt, hat nach dem
Vater des Reichs ein Element jeder Landwehr dem
Gehalt der Besoldung beauftragten Mitglieder der Reichs-
anwaltschaft ein Verzeichnis der gehaltenen Pferde nach der ver-
schiedensten Kategorie und Tag und Stunde der Weisung, sowie
Stunde und Ort der Ausübung mitzuteilen. Gleichzeitige
er Landwehr die Gemeinde- und Gutsvorsteher mit schmerz-
licher Ordnung der Pferdehaltung ihrer Pferde, unter
ter Angabe des Ortes, des Tages und der Stunde zu heu-
fen. Die Vorarbeiten an die Gemeinde- und Gutsvorsteher, sowie
die Weisungskommissionen an richtenden Verfassungen für
den Landwehr schon im Frieden bereit zu halten. Die Ein-
stellung der Mobilisationsbefehle sind für die nach schneller Art der
Ordnung, entweder der Weisung, Gehalts, Tabelle über
den Besten zu erheben. Jeder Weisungsbefehl ist nach er-
ner Anforderung verpflichtet, seine sämtlichen gefestigten
haltenen Pferde zu der bestimmten Zeit und an dem bestimmten
Vorführen, Pferdebesitzer, welche ihre gefestigten Pferde
nicht ungetreu und vollständig vorführen, haben außer
geordneten Strafen zu erwarten, daß auf ihre Person eine
günstige Beschäftigung beruhen vorgenommen wird. Die
Weisung- und Gutsvorsteher sind verpflichtet, bei der Weisung
sicheren, um die vollständige Erfüllung der Pferde zu über-
prüfen und der Kommission die fehlenden zu bezeichnen. Die
Weisungskommission hat an dem zur Weisung bestimmten
eine vollständige Aufzeichnung der gehaltenen Pferde und
der freigebliebenen Pferde vorzunehmen. Aus diesen
die Kommission das Contingent des Bestandes und außerdem
je drei Pferde des Contingents ein weiteres als Ersatz auszu-
wählen. Die ausgewählten Pferde sind von den Besitzern oder ihren
Anwälten der Anzeigungskommission an dem vom Landwehr
bestimmten Tage vorzuführen.

In Sachen der Sonntagssfeier hat, wie der „Gemeinliche
Anzeiger für Berlin“ mitteilt, das kaiserliche Stadgericht
folgendes beachtenswerthe Urtheil gefällt. Der Fall be-
trifft die Frage, ob eine die Sonntagssfeier betreffende Bestimmung
für die Zeit des Gottesdienstes, oder, wie von der beherrschenden
Seite behauptet wird, für den Tag zu betrachten ist.
Staatsanwaltschaft hielt es für möglich, den Antrag zu stellen,
Gericht sollte sich an geeigneter Stelle eine amtliche Aufzeich-
nung des zum der betreffenden Vorschriften verfahren. Das Gericht
erteilte indes, eine solche Aufzeichnung ist überflüssig, da die Vorschriften
zu Jochzeit auf die Zeit außerhalb des Gottesdienstes als nicht an-
wendbar ersahen.

Oesterreich.

In Czernowitz haben am Montag die Heiligkeitsthe-
men. Das anlässlich des Jahresfestes der hundertjährigen
einigung der Bukowina mit Oesterreich errichtete Aufstän-
den wurde an diesem Tage entzündet. Es schloß sich
an, laut der vorliegenden telegraphischen Mitteilung die feier-
liche Eröffnung der neuen Universität in Anwesenheit des Uni-
versitätsministers, zahlreicher inländischer und ausländischer
deputationen und Vertreter aus allen Theilen des Landes.
Der Verlesung gelangte ein Handschreiben des Kaisers an den
inspizierenden, in welchem der Kaiser seine freudige Ge-
hung über die einmüthigen lokalen Kundgebungen der
völkerung der Bukowina Ausdruck giebt und dieselben dank-
bar anerkennt.

Wie in Wien von gut unterrichteter Seite verlautet, haben
sich mit den Verhandlungen mit den Insurgenten betrauten
Adem er sie wußte, ja nicht einmal emporgesehen, als es er-
trug.

Alle ging schnellst Schritte in ihre kleinen Privatimmer,
als schloß hinter sich die Thür, ohne an Fräulein Thalheim
denken. Jetzt mußte sie allein sein.
Ihr Kopf legte sich in beide Hände; heißes Schmelzen quoll
in dem tiefgestärkten Herzen heraus.
War das die Liebe, wie sie es geträumt, als sich der schöne
egante Mann um ihre Hand benah? War das die Liebe,
in der die Dichter fingen, das die des Lebens höchstes sei?

Alle das Meinen!

Vom Sorgen zu Sorgen,
Ich, wie so eigen,
Schaffet es Schmeizern.

Sie schloß die Augen, als wolle sie die fremde bestemmende
gebung vergeffen, und das blaße Gesicht des Inspectors,
es könne sie, fern von der Gegenwart, die goldenen Kränze
er Wädhentage wieder wachrufen in dem geträumten trost-
lichen Herzen, das so unruhig klopfte und immer jenes pro-
phetische Citat wiederholte: „Ach wie so eigen, schaffet es
schmeizern.“

2.

„Wer war die Andere?“ fragte der Schullehrer, als sich die
rei jungen Leute außer Thore des Hauses befanden. „Ein
radwollendes Mädchen, zum Entzünden.“
Der Verwalter suchte die Aehneln. „Weiß nicht“, brumnte
er, „vermuthlich so eine Gesellschaftlerin oder dergleichen. Wenn
ich übrigens nicht hier auf diesem Fleck Erde groß geworden
wäre, so würde ich meine Entlassung fordern; das ist ja, als
ob ein Fürtz seinen Eingang hält; der Zunge macht es zweimal
so schnell wie der Alte.“

Der Lehrer überflog mit schnellm Blicke die Umgebend,
als wolle er sich überzeugen, daß Niemand in der Nähe sei.
„Und der Alte war arg!“ flüsterte er. „Ein Mann vom
Fitz.“

Der Verwalter leuchtete. „Die arme junge Frau!“ sagte er.
„Ich glaube, daß in ihren radwollenden Händen bereits ein
Fragezeichen schimmert, und das wäre zu früh, nach sechs-
wöchentlichen Festen.“

Der Inspektor, welcher bis dahin kein Wort gesprochen hatte,
blies jetzt plötzlich Nehen und verabschiedete sich von den beiden
Andere.
„Zwei langweilige Tage“, sagte er leichthin, „ohne Arbeit
gier in der Einöde desto trostloser! Ich gedenke sie gänzlich
vergessen.“

Consuln von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland,
England, Frankreich und Italien von ihren Regierungen über-
einstimmende Weisungen erkannten, bis auf Weiteres in Moskau
zu verbleiben.

Großbritannien.

Die lokale Orange-Kaiser von Großbritannien
überlebend jüngst die Vereinigung von Großbritannien
welche für ihn Sympathie in dem von ihm gegen das Kapiti-
um geführten Kampfe ausdrückte. Der Großmeister der
Vereinigung, Edward Harper, hat ein Antwortschreiben von
Seiten des deutschen Gesandtschaftsträgers v. d. Brinken erhalten, in
welchem es u. A. heißt:

Dem Kaiser hat es sehr viel Vergnügen bereitet, von so vielen
edelmännern, dem evangelischen Glauben so treu ergebenen Herren
den vollkommene Billigung jener gerechten und notwendigen Politik, die
die Welt für die Freiheit und Aufrechterhaltung bürgerlicher und
christlicher Freiheit für wesentlich erachtet, zu empfangen, um so hoch-
als diese Billigung aus einem Lande kommt, das den besten Tra-
ditionen zufolge stets innig mit Deutschland verbunden gewesen ist.
Ich empfinde viel Vergnügen hinzuzuführen, daß der Kaiser als West-
land Herr hohen Wertschätzung und als einen weiteren Ausdruck
seines Dankes an das lokale Orange-Institut für die in diesen Ge-
genstand die Zusammenkunft 1874 angenommene Resolution
bekannt hat, daß die Adresse, die an sich ein Westland der Kunst ist,
in seiner Privat-Bibliothek aufbewahrt wird.

Captain Dickel, der Commandeur der Panzerfregate
„Iron Duke“, welche den „Bangor“ in den Grund bohrte,
folgt dieserhalb von ein Kriegsrath gefestigt werden.
Wie aus Shanghai vom 4. d. telegraphisch gemeldet wird,
hätte der großbritannische Gesandte Wade Peking noch nicht
verlassen; der Gesandtschaftssecretär John. L. G. Grosvenor
würde mit Derselben nach England gehen. Genauere Nach-
richten sollen noch, doch nimmt man an, daß noch kein definitives
Arrangement zwischen England und China abgeschlossen
ist. Einem Privattelegramm der „Ind. Selge“ vom 2. d. aus
Shanghai zufolge ist die Wahrscheinlichkeit einer trizerischen
Verwicklung geschnitten.

Salz, 4. October.

Die Sterbefälle des Monats September im hiesigen
Stadtbezirk betrafen sich ind. der Todgeburt auf 125. Den-
selben sind 182 Geburten gegenüber zu stellen. Die Zahl der
Sterbefälle vertheilt sich auf die Todesursachen, wie folgt: Ver-
dauungsstörungen 24, Wunde 10, Luftbronnentzündung 6, Lungener-
krankung 8, Brustentzündung 1, Augenentzündung 1, Augen-
entzündung und Lungenerkrankung 7, Herzentzündung 2, Gestirp-
krankheit 1, Hirn- und Hirnhäuten 9, Diphterie 8, Krebs 3,
Rachitis 2, Krämpfe (incl. 1 Stillmutterkrampf) 4, Morbus Brightii 1,
Verwundung 1, Unterleibsentzündung 1, Hautkrankheit 1, Unter-
leibsentzündung mit Darmbrand 1, Leberkrankheit 1, Wasser-
sucht 1, Schilddrüse 1, Schwäche und Entzündung 11. — Aus-
demer feststellen Mangel an der Athmungsorgane (40 Fälle) erheb-
lich vorwaltend sind; demnach können die Verdauungsstö-
rungen mit 24 Fällen, Beachtenswerth ist, daß im Monat Sep-
tember auch die Magenkrankheit (Diphtheritis) 8 Opfer gefordert
und diese Krankheit sich leider dauernd bei uns eingetruft hat. Verhält-
nismäßig wenig Personen (nämlich 2) starben am Typhus, was un-
so sehr zu verwundern ist, als man in vielen Ländern die gefahr-
vollsten Krankheiten antrifft, die der Entzündung typhus
Erkrankungen föderlich sind. Die übrigen Ziffern bieten nichts be-
sonderes.

Der Thiemel'sche Gesangsverein feiert am nächsten Son-
abend im Saale des Kronprinzen sein Jubiläum. Die Stiftung
Außer einer größeren Gedeihensfeier (Singschule) von Julius
Ditt) gelangt das deutsche Vaterland-Gesangsverein „Aus Liebe
zur Kunst“ zur Darstellung der beiden ersten und dritten
Acten anständig. Die Betheiligung an diesem Feste verpöht eine
sehr rege zu werden, da auch viele Mitglieder anderer Gesangsvereine
auf die an sie ergangene Einladung ihr Erscheinen zugesagt haben.
Anmeldungen nimmt noch bis Freitag Mittag Hr. Otto Unkelmann
(Kleinmachbeben) entgegen.

In den letzten Tagen hat das Anstehen der Hausflisten,
durch welche das Material für das „Häusliche Adreßbuch für
1876“ gesammelt wird, begonnen. Soll letzteres, wie es das Vertheilen
der Adressen und des Verzeichnisses ist, möglichst vollständig und rich-
tig sein, und allen Wählenden des Bezirks entsprechen, so müssen
die Namen und die Adresse der Eigentümer und Bewohner
eines jeden Hauses genau und wöhrlich eigenhändig in die Listen
eingetragen werden, und da das Interesse, ein gutes und
brauchbares Adreßbuch zu besitzen, ein allgemeines ist, so darf wohl
erwartet werden, daß die Wählenden sich nicht geringe Mühe
auf die Eintragung der Listen belegen werden, so auch der rechten
Nähe unterzogen werden, die Einkommungen in dieselben zu schreiben
und wenn möglich zu bezeichnen.

— Meteorologische Station, Vormittags 3 Uhr. Wind NW 1
Barometer 27° 9,4. — Feuchtheitsgehalt der Luft 78,9 %
Thermometer: + 8,2. Der Himmel trübe.

* Die Stürme, welche sich in den letzten Tagen zeigten
und besonders namentlich bei dem hiesigen Witterungswechsel in der Tem-
peratur der letzten Wochen nachtheilig auf den allgemeinen Gesund-
heitsstand wirken und namentlich viele Krankenheiten hervorruft,
werden als Vorbereiter des Aquinallstürms angesehen, welche nach
dem Vorhergehen der Witterungsstationen an den deutschen Küsten
in den nächsten Wochen mit ganz besonderer Heftigkeit auftreten
sollen. Wie man hört, treffen die Küstenbewohner die möglichen
Vorkehrungsmaßregeln, und so steht zu erwarten, daß größerer
Schaden vermieden werden und die Einwirkung der Witterungs-
stationen zum ersten Male ihre segensreiche Wirkung bewahren wird.

Provinzial-Nachrichten.

S Giesleben, 4. Oct. (Auktionen). Gestern erregte eine
großere Anzahl Männer, die am Nachmittag die Straßen unserer
Stadt munter durchzogen; die Aufmerksamkeit der Bewohner.
Es waren die Mitglieder des „Verbandes-Comites“, unter ihnen
drei fremde Herren, der Director der Bauabtheilung Prof. Dr. Zuck-
er, der Waidauer Professor Wegand und der Reichsanwaltschaft
Prof. Dr. Gneist, alle vier aus Berlin. Die beiden eigenmächtigen
Herren waren berufen, als Sachverständige ihr Gutachten über den
geeigneten Platz abzugeben, auf dem das projectirte Denkmal
auf zu stehen kommen soll. So viel wir darüber Bestimmtes ge-
hört haben, hat sich das Comite, getrieben auf das Urtheil dieser Sach-
verständigen, für die Wahl des Platzes entschieden, und zwar
soll das Denkmal an dem Ort, wo es sich befindet, die eigene
Seite des Platzes, die westlich von dem Haupt- und den
Seite des Platzes in entsprechender Entfernung vom Denkmal
gleichsam als dessen Fundament, erhalten. Bei dieser Gelegenheit ist
auch dabei die Erde gewesen, ob das Standbild auf dem Ort
oder Waidauer aufgestellt werden soll, und hat genannter Waidauer
dem letzteren das Wort gegeben, daß nach den gemachten Erfah-
rungen in Berlin die Fundamente auf dem Ort, wo es sich befindet,
das großen Vortheils, dadurch sehr durch den Einfluß der Witter-
ung geübt haben, und weil der Waidauer, der in jener Zeit aus
Italien zu dergleichen Arbeiten geleitet wird, den in jüngerer Zeit
verarbeiten an die Welt im weltlichen Urtheil. Doch ist ein definitives
Urtheil darüber nicht gefaßt worden. Zum Zweck der Herstellung
des Denkmals sind in Giesleben 100000 Mark an Geldmitteln
zur Verfügung gestellt.

allen des Reichs und den es umgebenden Ländern soll die ent-
sprechende Partie des Marktplatzes aufgenommen und nach Berlin
geführt werden. — Was weiter das Nationalcomite des Reichs, noch
das Bedürfnis, nach der Himmels in öffentlichen Plätzen vermehrt
haben, das hat das Reichscomite die vier fremden Herren zu Wege ge-
bracht: Unter Wasser haben gepöht sowohl auf dem Markt- als
auf dem Marktplatz; das Marktplatz-Comite, welches die
für zwei Jahre lang in Erfahrung, Wasser genommen ist, und
Arden, die ebenso wie dieses aus der alten Witterung geübt
werden, sind zum Ueberfließen gefüllt, während es sonst geübt hat,
die Witterung ist entzwei, oder auch, es ist nicht genug Wasser
vorhanden. Und doch ist bei der schlechten Beschaffenheit des Wassers
in den neuen eiseren Witterungen das Bedürfnis, nach Wasser
zu haben, es ist die Ursache, die die Ursache, die die Ursache,
Hoffen wir, daß mit dem Schicksal jener Herren und nicht auch das
Wasser wieder verübt. — In meine Correspondenz in Nr. 226
dieser Bl. muß es statt „hoch predigen“ „hoch predigen“ h.igen.

S Witten, 4. Oct. In der hiesigen Zuckerfabrik hatte sich
vorigen Sonntagabend ein Treiben von einer Maschine geübt und
ein Arbeiter, der bemerkt war, denselben wieder in Ordnung zu
bringen, gereth mit seiner Schlinge der Maschine zu nahe und wurde
durch das Drehen der Maschine so sehr verletzt, daß er
in Folge von Wunden starb. Der Director, Giesleben, und ein
doppelter Schenkelbruch war die Folge davon. Ahermal eine Möb-
ung zur größten Gefahr für die Arbeiter. — Ein alter Waidauer,
der hier in einem Hofe steht, der im vorigen Frühjahr wieder Blätter
nach Witten trübte und den man als verdorrt antrifft, hat jetzt an
einem zweiten Triebe eine ganze Witterung angesetzt, und es
denkmal, die Witterung, die sich in Folge von Wunden starb, die
in Nr. 225 unter der Aufschrift der Aufschrift von der Zucker-
fabrik nach dem Aufseher der Aufschrift, gilt auch umgekehrt.
Nun nämlich den Besuchern des letztgenannten Berges der Boden
klar vor Augen liegt, folgt in der Regel am dritten Tage Regen.

S Witten, den 4. Oct. Gestern Morgen ereignete sich in dem
eine Stunde weit von hier entzogenen Dorfe Spielberg ein recht
trauriger Fall, der wieder einmal zeigt, daß man im Umzuge
mit Gewehren nicht vorsichtig genug sein kann. Der Sohn des
Besizers, ein 17-jähriger Junge, der mit dem geladenen Gewehr unter dem Arme
die Treppe herunter, dieses erlaubte sich dabei auf eine ihm unbe-
gründete Weise. Der Sohn trat die eben mit Rehen beschäftigte
Bauwerk seines jüngeren Bruders in den Unterleib, an welcher Ver-
wundung die Nachmittags schon starb. Das junge Mädchen, eben-
falls aus Spielberg, hatte sich ins Haus begeben, um Wasser zu
zu holen, da die Mutter vom Hause weggegangen war, und
der Vater und alle Angehörige nicht anwesend.

Das Bekanntmachung des Reichsministeriums sind die Ver-
einigungsfrage für die Provinz Sachsen in der Provinz Sachsen
nach Klasse 3 und 4 ter vom Bundesrat für das deutsche Reich
aufgestellt. Die Liste der Provinz Sachsen, die die Provinz Sachsen
für ein mit 1 weitere demontirte Fahrzeug mit Fahrer pro Tag
7 M., 2 für jedes weitere Pferd 3/4 M., 2 für ein mit 2 Pferden
mit Fahrer pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Der Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit 2 Pferden
bestimmten Wagen nebst Fahrer wird dem Tage für das einjährige
Verkehrvermögen gleichgestellt; jedes weitere Pferd 1/2 M., 2 für ein
mit 2 Pferden pro Tag 1 M., 2 für ein mit 3 Pferden pro Tag
Summe enthaltene Ueberzahlung nach Abrechnung der Entschädigung
für Pferde ist zur Hälfte für den Wagen und zur anderen Hälfte für
den Fahrer berechnet. — Die Veräußerungsfahrer für einen mit

Großes Lager in Corsetten für Damen und Kinder,
wie unzerbrechliche Corsettstäbe halten bestens empfohlen
72. Geiſtſtraße 72. **Geschwister Storch**, 72. Geiſtſtraße 72.

Die permanente Möbel-Ausstellung
der
Carl Dettenborn'schen
Tischler- und Tapezier-Werkstätten,
die grösste und älteste der Provinz,
Halle aS.

gr. Märkerstrasse 24 und Kuhgasse 1,

entspricht den höchsten Anforderungen, vereinigt niedrigste Preise mit verbürgter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eignes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen. [1878g]

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik & Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof „Drei Könige“) und Gr. Klausstr. 7.

Gardinen

prachtvoller Auswahl in jedem Genre
empfeht sehr preiswürdig

Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92,
Wäsche-Fabrik. [78b]

Wollene ff. Körper zu Herrenhemden,
Rock-Flanelle in allen Farben,
Barchente in weiss und bunt,
Prima Pelzpiqué, neueste Dessins,
empfeht zu billigen Preisen

r. Ulrichsstr. 17. **Bernh. Sommer**, gr. Ulrichsstr. 17.

Wollene Flanelhemden

Unterjacken in Seide, Wolle und Vicogne,
Unterhemden in verschiedenen Grössen
und Qualitäten empfehle kasseter billig.

r. Ulrichsstr. 17. **Bernh. Sommer**, gr. Ulrichsstr. 17.

Central-Verkaufs-Bazar.

Gr. Klausstr. 41. (Hotel Zürich.)

Im Besitze einer kolossalen Partie **Bleifelder reinleiner Taschentücher** mit kleinen Fehlern oder Fleckchen, verkaufe ich dieselben zu folgenden Preisen:

Von Nr. 1 bis 6 das halbe Duzend von 5 bis 7 1/2 Sgr.
Von Nr. 7, welche 10 Ähr. kostet, bis Nr. 20 pro Nummer 1 Sgr. feigend.

Es ist dies der größte Gelegenheitskauf, der sich je darbieten kann; man sehe sich und haune! Außer diesen habe einige großen **Weißen Doppel-Zwirn-Gardinen**, die lange Ähre 6 Sgr., welche sonst 10 Sgr. gekostet hat. [218b]

H. Wolfenstein.

Bänder, Blumen, Federn, Sammete

und sämtliche Artikel für Modistinnen empfehlen zu sehr billigen festen Preisen

A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.

Meiner weihen hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäftsfocal nicht erst vom 31. October, wie f. B. bekannt gemacht, sondern schon vom 1. October er. ab wieder Sonntag Nachmittags geöffnet ist.

Fr. Kauffeld,

Wäsche-fabrik u. Weißwaarenhandlung,
Leipzigerstrasse Nr. 5.

[194b]

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich das

Restaurant „Café Royal“
Rathhausgasse Nr. 7

am 1. October übernommen habe.
Nach erfolgter Reorganisation eröffnete dasselbe heute und empfehle die neu decorirten und eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen fleißigen Benutzung.
Für gute Küche und ein ff. Glas Gohliser Action-Bier bin stets bemüht.

Mittagsstisch von 12—2 Uhr, im Abonnement à Couvert 75 Wa. und 1 Wa. halbe bestens empfohlen. Hochachtungsvoll [234b] (H. 5, 1540b)

Fritz Schreyer.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Dienstag den 5. October und Mittwoch den 6. October

Theater und Vorstellung,
sowie Gastspiel des französischen Gefangenenkomikers und Herkules **Monsieur Antonio** und drittes Auftreten der Opernsängerin **Fräulein Raneck.**
Anfang 8 Uhr. Entree 5 Sgr.

Restaurant zur Markthalle.



Mittwoch
Schlachtefest.
Früh von 9 Uhr an Weißfleisch,
Abends diverse frische Würst
und Suppe, wozu ergebenst
etabliert **A. Rapsilber.**



Unterkleider
für Herbst und Winter,
Wollene
Chemisette-Hemden,
Schlaf- und Relsedecken
empfeht
F. G. Demuth,
Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik

Ohr-Schräubchen
in neuen Mustern. [231b]

42. Gr. Ulrichsstr. **C.F. Ritter.**

Einzig in seiner Art!
Professor Frelwirth's

Schön- u. Schnellschiff
ohne Hilfe eines Lehrers in nur 8
Sectionen zu erlernen, ist zu haben bei
Albin Hentze, Schmerstr. 36.
Schulbücher, — alt, neu — billig!!!
bei **Petersen, Schulberg.** (Viele zu
halben Preis und Bilder gratis. [48b])

Stadt-Theater.

Mittwoch den 6. October
8. Vorstellung im I. Abonnement.
Ganz neu! Zum 2. Male: **Ganz neu!**
Der verkaufte Schlaf.
Romanisch-femische Bauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Acten (12 Tableaux)
von **G. Jacobson** und **D. Girndt.**
Musik von **Michaels.** [199b]

Münchener Bierkeller.
Mittwoch Gesellschaftstag.

Restaurant Victoria.

Vollständig neu eingerichtet. **Bier**
der **Frederich's Fugger'schen**
Brauerei in Würzburg. Reich-
haltige Speisekarte. 3 franzo-
sische Billards. **Carl Rohde.**
Freitag den 8. October 1875
Generalversammlung der frei-
willigen Turnerfeuerwehr
Abends 8 Uhr in der Turnhalle.
Tagesordnung: Wahl des Commandos.
Geschäftlich.

Strumpfwaren und Tricotagen in Seide, Wolle, Merino, Baumwolle,

beste deutsche und englische Fabrikate, empfehlen billigt

Geiſtſtraße 72. **Geschw. Storch**, Geiſtſtraße 72.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einem Beschl.
wird bei auswärtigen Abbestellen mit Nachtr. Nr. post